

## **Rede zur Eröffnung des Lübecker Pilgerzentrums an St. Jakobi \***

**Ultreia**

**Sehr geehrte Pastorin Jedeck, sehr geehrter Pastor Jedeck,  
liebe Kirchengemeinde St. Jakobi, liebe Pilgerfreunde!**

**E Ultreia e sus eia! Deus adjuva nos!**

**Weiter! Auf geht's! Gott steht uns bei!**

**Mit diesen Worten begaben sich die Jakobspilger schon vor tausend Jahren in ganz Europa auf ihre beschwerliche und gefährliche Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela im fernen Spanien.**

**Jährlich tausende auch von Lübeck aus!**

**In seinem Buch  
„Der Jakobsweg und Santiago de Compostela  
in den Hansestädten und im Ostseeraum“**

**schreibt**

***Professor Javier Gomez-Montero***

***vom Romanischen Institut der Christian Albrechtsuniversität Kiel***

**„Wie präsent der Gedanke an die Pilgerfahrten in Lübeck im späten Mittelalter gewesen sein muss, wird eindrucksvoll belegt durch**

- **die Lage der Stadt als Knotenpunkt im Pilgerverkehr und als eine Durchgangsstation für Pilger aus Skandinavien und aus den östlichen Handelsgebieten,**
- **die außergewöhnliche Anzahl an Klöstern, Kirchen und Spuren des Jakobskultes,**
- **die Vielzahl der Gasthäuser und Pilgerherbergen und durch**
- **die Menge und Vielfalt der Quellen, die über die Pilgerfahrten der Lübecker Bürger Auskunft geben“.**

Die mit Abstand ergiebigsten Quellen sind hier die Testamente, die von den Testatoren unmittelbar vor dem eigenen Aufbruch zu einer risikoreichen Pilgerfahrt erstellt wurden.

Nirgendwo im Bereich der Hanse – wenn nicht in Deutschland überhaupt – ist die Überlieferung dieser bürgerlichen Testamente so einzigartig wie in Lübeck:

4 x mehr als in Stralsund und  
13 x mehr als in Hamburg“.

Im Wissen um die besondere Bedeutung Lübecks für die Jakobuspilgerschaft, war es im daher November 2005 nur folgerichtig, mit der Gründung unseres

*Freundeskreises der Jakobswege in Norddeutschland*

hier in St. Jakobi die Wege der Jakobspilger in Norddeutschland nach fast 500 Jahren des „Dornröschenschlafes“ wieder ins Leben zu rufen.

In Zusammenarbeit mit der in 2006 gegründeten „Region Norddeutschland in der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft e.V.“ konnten schon knapp vier Jahre später – wiederum hier in St. Jakobi – über 2.000 km historischen Wege in neuer Routenführung mit einem großen Pilgerfest eröffnet werden.

„Mit der Eröffnung der neuen norddeutschen Pilgerwege sieht sich St. Jakobi in Lübeck heute wieder in ihrer traditionellen Rolle als Pilgerkirche und wird immer stärker zur Anlaufstelle von einzelnen Pilgern und Pilgergruppen“ – so lesen wir auf der Internetseite von St. Jakobi.

Weiter heißt es „ .... viele starten von hier aus oder legen im Jakobuscafé eine Ruhepause auf ihrem Weg ein. *Gastfreundliche Gemeinde* möchte die Stadt-Kirche St. Jakobi sein: für Menschen, die auf dem Weg sind, eine Stätte der Ruhe und Erholung sein, ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, Raum und Herberge geben und die alte biblische Tradition der Gastfreundschaft fördern. Der Gast wird empfangen und geehrt, bis er dann aber auch wieder weiter ziehen will. *Jakobi als Gemeinde (station) auf Zeit*.

Der Freundeskreis kehrt heute im zehnten Jahr seines Bestehens wieder an den Ort zurück, „wo alles seinen Anfang nahm“, um zusammen mit der Kirchengemeinde St. Jakobi und seinen norddeutschen Freunden von der Deutschen St Jakobus-Gesellschaft zum einen das „kleine Jubiläum“ zu feiern und zum anderen das „Lübecker Pilgerzentrum an St. Jakobi“ zu eröffnen.

*\*Fred Hasselbach für den Freundeskreis der Jakobswege in Norddeutschland*

## Neues Pilgerzentrum an St. Jakobi

Der Kirchenkreis will dort vermehrt Aktivitäten anbieten.

**Innenstadt** – Der Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg hat ein neues Pilgerzentrum in der Hansestadt. Es soll an St. Jakobi seinen Sitz haben und wird im Gottesdienst am kommenden Sonntag eingeweiht. Neue Pilgerwege und Veranstaltungen sind geplant.

„Unsere Aufgabe wird sein, die Pilgeraktivitäten im Kirchenkreis zu bündeln und zu koordinieren“, sagt Pastorin Kathrin Jedeck, die bereits seit Jahren Ansprechpartnerin für die Thematik ist. Gemeinsam mit Fred Hasselbach vom Freundeskreis

der Jakobswege in Norddeutschland und Ingeborg Helms von der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft betont Jedeck, dass die Zahl der Pilger stetig zunehme. „Wir haben in unserer Herberge rund 100 Gäste im Jahr“, sagt sie, und Fred Hasselbach schätzt, dass in Norddeutschland pro Jahr über zehntausend Menschen als Pilger unterwegs sind.

Laut Sprecher des Freundeskreises ist St. Jakobi nicht nur heutzutage „eine äußerst gastfreundliche Gemeinde“, sondern hat auch historisch betrachtet größte Bedeu-

tung: „Lübeck und St. Jakobi waren im späten Mittelalter eine Hochburg des Wallfahrtswesens.“ Belegt sei dies durch die Lage als Knotenpunkt im Pilgerverkehr und als eine Durchgangsstation für Pilger aus Skandinavien und aus den östlichen Handelsgebieten, so Hasselbach. Die historischen Wege Norddeutschlands wurden 2009 in neuer Routenführung wiedereröffnet.

Im Zusammenhang mit dem Pilgerzentrums werden auch mehr Aktivitäten angeboten: Pilgern mit Konfirmanden, Übungspilgern entlang der Wakenitz, Wanderungen in Frankreich sowie Beratung, Treffen und Vesper. Unter dem Namen „Kleiner Jakob“ gibt es eine neue Etappe um die Altstadt. Jeden ersten Sonnabend im Monat (Mai bis September) können sich Pilger an St. Jakobi treffen (14.30 Uhr) und die neun Kilometer gemeinsam gehen. Und am Sonnabend, 11. April, gibt es in St. Jakobi (19 Uhr) einen Vortrag über Wallfahrten im Norden. *kü*



Ingeborg Helms (v. l.), Fred Hasselbach und Pastorin Kathrin Jedeck stellen das Pilgerzentrum vor. Foto: Cosima Künzel

● Mehr Informationen unter [www.pilgern-im-norden.de](http://www.pilgern-im-norden.de).

### Ev. Lutherische Kirche in Norddeutschland

## Das erste Pilgerzentrum Schleswig-Holsteins startet mit Gottesdienst

10.04.2015 | Lübeck. Jetzt wird auch im hohen Norden gepilgert: Schleswig-Holstein bekommt sein erstes Pilgerzentrum. Am Sonntag wird die Eröffnung mit einem Gottesdienst gefeiert. Der Standort Lübeck ist mit Bedacht gewählt.



Auch im hohen Norden gibt es jetzt ein Pilgerzentrum

## Info

- [www.pilgern-im-norden.de](http://www.pilgern-im-norden.de)
- [Nordkirche.de](http://Nordkirche.de): Soziologe: Pilgern ist "religiöses Phänomen jenseits von Kirche"

Lübeck bekommt ein Pilgerzentrum – es ist das erste in Schleswig-Holstein. Mit einem Gottesdienst in der Altstadt-Kirche St. Jakobi wird es am kommenden Sonntag eröffnet. Hier sollen vor allem Pilgeraktivitäten in Lübeck und im Kreis Herzogtum Lauenburg gebündelt werden. Pilgerpastorin ist mit einer Viertelstelle die Jakobi-Pastorin Kathrin Jedeck. Neben der Kirche hat die Gemeinde eine Pilgerherberge mit vier Betten eingerichtet, die jährlich mehr als 200 Übernachtungen zählt, wie Jedeck sagt.

Neben der Begleitung von Langzeit-Pilgern bietet das Team des neuen Pilgerzentrums auch eigene kürzere Pilgerwanderungen an. So führt der "Kleine Jakob" auf einem neun Kilometer langen Weg rund um die Lübecker Altstadt. Daneben gibt es Pilgerwanderungen für Konfirmanden, regelmäßige Pilger-Treffen und Andachten.

### Lübecks historische Pilgerwege

Der Standort Lübeck ist mit Bedacht gewählt, denn als europäische Handelsmetropole war Lübeck im Mittelalter auch Anlaufpunkt für die Pilger aus Nordeuropa. Drei historische Pilgerwege entlang der alten Handelsstraßen treffen hier zusammen: Von Polen führt die Via Baltica über Usedom, Greifswald und Rostock nach Lübeck. Aus Dänemark können Pilger über die Via Jutlandica von Flensburg über Kiel nach Lübeck laufen. Die Via Scandinavica verbindet Skandinavien mit den südlichen Jakobswegen und führt von Puttgarden (Fehmarn) nach Lübeck.

In Richtung Süden geht es entweder entlang der Alster nach Hamburg oder über die Alte Salzstraße nach Lüneburg, Hannover und Göttingen. Alle Pilgerwege sind mittlerweile ausgeschildert und bieten Übernachtungsmöglichkeiten.

Getragen wird das Lübecker Pilgerzentrum vom Kirchenkreis. Das überregionale Pilgerzentrum der Nordkirche befindet sich in der Hamburger Hauptkirche St. Jacobi.

---

Ev. Lutherischer Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

## Lübeck: Neues Pilgerzentrum an St. Jakobi, ab 12.04.2015



10.04.2015 - Fünf Jakobswege laufen in der Hansestadt zusammen; drei von ihnen an St. Jakobi. Grund genug, hier ein Pilgerzentrum zu gründen. Offizieller Tag der feierlichen Einweihung ist der 12. April 2015 um 10.40 Uhr im Gottesdienst in St. Jakobi.

Lübeck und die St. Jakobi-Kirche waren spätes Mittelalter eine Hochburg des Wallfahrtwesens. Aufgeweckt aus dem „Dornröschenschlaf“ wurde diese Tradition im Sommer 2009 mit einem großen Pilgerfest. Für die Neuentdeckung der historischen Wege in ganz Norddeutschland, auf denen einst Pilgerer aus den skandinavischen Ländern und den östlichen Handelsgebieten unterwegs waren, macht sich der Freundeskreis der Jakobswege in Norddeutschland, die Deutsche St. Jakobus-Gesellschaft und die St. Jakobi-Gemeinde stark. „Der Pilger-Boom ist ungebrochen“, berichtet Kathrin Jedeck, Pastorin und Pilgerbeauftragte an St. Jakobi. Hape Kerkeling und sein Erfolgsbuch „Ich bin dann mal weg“ seien natürlich nicht ganz unschuldig daran. „Es werden immer mehr Menschen, die sich auf Pilgerreise begeben“. Bemerkenswert findet Jedeck, dass ein Drittel unter ihnen Männer sind, die doch eher nicht so viel mit Spiritualität am Hut hätten. „Pilgern ergreift eben alle.“

Und die Männer zeichnen sich auf den Wegen als gute Scouts aus“, schmunzelt die Pastorin. Allein an St. Jakobi würden pro Jahr rund einhundert Pilger gezählt, die auch in der Pilgerherberge übernachten.

„Diejenigen, die in der Jugendherberge oder einer anderen Stätte schlafen, sind ungezählt. Für den ganzen norddeutschen Raum gehen wir von rund 10.000 Pilgern im Jahr aus“, berichtet Fred Hasselbach vom Freundeskreis der Jakobswege in Norddeutschland. Der Freundeskreis gründete sich im Jahr 2004 und zeichnet sich gemeinsam mit der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft für die Markierungen der Jakobswege, deren Vertreterin für die norddeutsche Region Ingeborg Helms ist, verantwortlich. Beide Gruppen sind unabhängig von

übergeordneten Stellen, „was uns sehr wichtig ist“, so Hasselbach. Er gibt in Eigenregie das kleine Büchlein „Jakobswege“ heraus, das alle Wege der Jakobspilger im Norden mit viel Hintergrundwissen aufzeichnet – von Lübeck über Hamburg nach Wedel. „In Spanien hat jeder Bewerber, der den Jakobsweg gegangen ist, größere Chancen auf eine Anstellung. Dort gehört es quasi zum guten Ton, zu pilgern“, weiß Ingeborg Helms

Wer erst einmal in das Pilgern reinschnuppern möchte, dem macht Kathrin Jedeck Mut: „Wir bieten von Mai bis September jeden ersten Sonnabend im Monat den „Kleinen Jakob“ an. Dieser Weg führt einmal um die Altstadtinsel herum, beginnt um 14.30 Uhr an St. Jakobi und endet hier um 16.30 Uhr mit einem Pilgerimbiss. Wer möchte, kann im Anschluss an der Orgelvesper um 17 Uhr teilnehmen. Zwischendurch gibt es Pausen, Stilleexerzitien und biblische Hintergründe zum Pilgern“. Weitere kleine Pilger-Happen sind Pilgern mit Konfis und das rund zehn Kilometer lange „Übungspilgern“ an der Wakenitz; ein größerer Happen ist das Wandern in Frankreich.

Am Pilgern Interessierte können sich für Informationen, Beratungen, Pilgerpässe, Stempel und Übernachtungsmöglichkeiten an das neue Pilgerzentrum wenden. Unter [www.pilgern-im-norden.de](http://www.pilgern-im-norden.de) gibt es sämtliche Pilgerangebote und Veranstaltungen für Norddeutschland.

**Hinweis:** Am Sonnabend, dem 11. April 2015, findet um 19 Uhr der Vortrag „Wallfahrten im Norddeutschen Raum zwischen spätem Mittelalter und früher Neuzeit“ von Dr. Hartmut Kühne, Dozent an der Technischen Universität in Berlin, um 19 Uhr in St. Jakobi statt. Der Eintritt ist frei.

*Foto: Ingeborg Helms, Fred Hasselbach und Kathrin Jedeck berichteten über die Einrichtung eines Pilgerzentrums an St. Jakobi.*